

# In der Türkei wächst die Zustimmung zur Todesstrafe

ISTANBUL. Entlassungen und eine Debatte über die Todesstrafe - der Putschversuch hält die Türkei in Atem.

Nach dem gescheiterten Putsch in der Türkei fordern viele AKP-Anhänger die Wiedereinführung der Todesstrafe. Präsident Recep Tayyip Erdogan bekräftigte gestern in einer Rede in Istanbul, dass er eine Entscheidung des Parlaments für die Todesstrafe billigen würde. Die ultrarechte Oppositionspartei MHP kündigte an, eine Initiative der Regierung zu unterstützen. Die EU erklärte, dass dann kein Platz für die Türkei in der EU sei.

Derweil geht die türkische Regierung weiter gegen Verdächtige vor. Bis gestern wurden knapp 30000 Staatsbedienstete mit angeblichen Verbindungen zu dem in den USA lebenden Prediger Fethullah Gülen suspendiert. Allein das Bildungsministerium entliess

200 Mitarbeiter. Die Telekommunikationsbehörde RTÜK entzog 24 Radio- und Fernsehstationen die Sende- lizenz. Erdogans Luftwaffen-



Staatspräsident Recep Tayyip Erdogan sprach gestern vor Anhängern in Istanbul. AP

Berater Erkan Kivrak wurde in einem Hotel in der Provinz Antalya festgenommen und nach Ankara überstellt.

Die Zahl der Toten bei dem Putschversuch stieg nach Angaben der staatlichen Nachricht-

tenagentur Anadolu auf mindestens 264, darunter 173 Zivilisten, 67 regierungstreue Sicherheitskräfte sowie 24 Putschisten. 1390 Zivilisten wurden demnach verletzt. Insgesamt wurden seit dem Putsch-

versuch 8660 Menschen festgenommen, die meisten davon Soldaten, Richter und Staatsanwälte. Erdogans Sprecher Ibrahim Kalin wies internationale Kritik an den Massenfestnahmen zurück. **SDA**